

Tag und Nacht waren die besten Genossen bei den Kollegen an den Maschinen

Wo die Parteiarbeit gut war, wo die Genossen enge Verbindung zu den Massen hatten, da scheiterten auch die faschistischen Abenteurer. So gelang auch im EMW E i s e n a c h den Provokateuren ihr Vorhaben nicht.

In den Morgenstunden des 17. Juni versuchten sie, im EMW durch anonyme Telefonanrufe eine Belegschaftsversammlung zu inszenieren. Der Wachsamkeit einiger Genossen und fortschrittlicher Kollegen ist es zu verdanken, daß dieses Vorhaben mißglückte. Sie verständigten Parteileitung und Betriebsgewerkschaftsleitung von diesen Anrufen, wodurch von seiten der Parteileitung sofort Gegenmaßnahmen eingeleitet werden konnten. Der Betriebsfunk und sämtliche Funktionäre wurden eingesetzt, und durch eingehende Aufklärung unserer Belegschaft wurde die Ruhe im Betrieb gewahrt. Die Produktion lief ungestört weiter. In ununterbrochenen Tag- und Nachteinsätzen waren die besten Funktionäre und Genossen bei unseren Kollegen an den Maschinen, diskutierten mit ihnen und zerschlugen sofort auftauchende Gerüchte, die der Gegner in die Belegschaft trug. Der Erfolg blieb nicht aus. Bis auf ganz geringe Ausnahmen können wir feststellen, daß sich unsere Werksangehörigen einwandfrei und diszipliniert verhielten und dazu beitrugen, daß es dem Klassengegner nicht gelang, in unserem Werk die Produktion zu stören.

In diesen ersten Stunden, die für die Betriebsparteiorganisation eine Bewährungsprobe darstellten, wurden die Worte des Genossen Hans Schneider bewiesen, der in einer der letzten Parteiaktivtagungen erklärte, daß in unserem Werk prächtige Menschen vorhanden sind, mit denen wir alle Schwierigkeiten meistern werden. Und wir haben sie in dieser Situation gemeistert.

Sind das nicht prächtige Menschen, wenn zum Beispiel Genosse Möller, Karosseriebau, sagt: „Ich gehe nicht nach Hause, mein Platz in dieser Situation ist im Betrieb!“ Oder der Genosse Schurstein, Motorradbau, der um 20 Uhr das Werk verließ, um 23 Uhr bereits wiederkam und die ganze Nacht hindurch in seiner Abteilung blieb, weil es ihm zu Hause keine Ruhe gelassen hatte. Ebenso zeugen die zahlreichen Erklärungen aus den Reihen unserer Werksangehörigen davon, daß wir nicht wenig solcher prächtigen Menschen bei uns haben. So erklärte Kollege Richard Engel aus dem Karosseriebau zu den Provoka-

tionen in Berlin und einigen anderen Städten unserer Republik: „Ich begrüße die Maßnahmen unserer Regierung, denn ich sehe daraus, daß sie bestrebt ist, unseren Lebensstandard zu verbessern. Ich verurteile die provokatorischen Ausschreitungen und sehe meine Hauptaufgabe darin, alles in meiner Kraft Stehende zur Erhaltung des Friedens und zur Wiedervereinigung Deutschlands zu tun. Ich verpflichte mich deshalb, meinen Arbeitsplatz in persönlichen Schutz zu übernehmen und gegen alle provokatorischen Angriffe zu verteidigen.“

Die Genossen der Motorenmontage und des Kontrollbereiches P 238 faßten gemeinsam den Beschluß, ihre Maschinen und Werkzeuge ebenfalls in persönlichen Schutz zu nehmen, ein wachsames Auge auf Abteilungsfremde zu haben und sie aus ihrer Abteilung zu verweisen, wenn sie dort nichts zu tun haben.

Die Kollegin Erna Schilling, Mechanikerin, Abteilung Motorradbau, drückte ihr verstärktes Vertrauen zu unserer Regierung dadurch aus, daß sie ihren bereits abgeschlossenen Sparvertrag über 2 DM auf 8 DM monatlich als Antwort auf die faschistischen Terrorakte in Berlin erhöhte. Die Kollegen der Mechanischen Abteilung Motorradbau bewiesen ihr nicht zu erschütterndes Vertrauen zur Regierung, indem aus dieser Abteilung noch am 17. Juni 10 freiwillige Normenerhöhungen eingingen.

Es ist uns gelungen, unser Werk, das wir seit 1945 gemeinsam aus Schutt und Asche wieder aufgebaut haben, vor Schaden zu bewahren. Der 17. Juni hat uns aber auch gezeigt, daß in unserem Werk Agenten vorhanden sind, die ein Interesse daran haben, Unruhe zu stiften und den Produktionsablauf empfindlich zu stören. Deshalb müssen die Werksangehörigen die Wachsamkeit gegenüber Elementen verstärken, die derartige Versuche unternehmen. Sie müssen einen unerbittlichen Kampf gegen die Gerüchtemacher führen und als Antwort ihre Maschinen, Arbeitsplätze und Abteilungen in persönlichen Schutz nehmen. Wenn die gesamte Belegschaft weiterhin Ruhe und Disziplin im Werk bewahrt, dann wird den Kriegstreibern ihr schändliches Vorhaben, einen dritten Weltkrieg zu entfesseln, nicht gelingen, und wir werden gemeinsam mit den westdeutschen Arbeitern und allen anderen Patrioten die Einheit unserer deutschen Heimat verwirklichen.

Karl-Heinz Schulze

Aus: „Das Volk“, 24. Juni 1953.

Schließlich lehrt die Geschichte der Partei, daß die Partei der Arbeiterklasse ohne umfassende Verbindungen mit den Massen, ohne ständige Festigung dieser Verbindungen, ohne die Fähigkeit, auf die Stimme der Massen zu lauschen und ihre brennenden Nöte zu verstehen, ohne die Bereitschaft, nicht nur die Massen zu belehren, sondern auch von ihnen zu lernen, keine wirkliche Massenpartei sein kann, die fähig ist, die Millionen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen zu führen.

Die Partei ist unbesiegbar, wenn sie es versteht, wie Lenin sagt, „... sitzt mit den breitesten Massen der Werktätigen, in erster Linie mit den proletarischen, aber auch mit den nichtproletarischen, werktätigen Massen zu verbinden, sich ihnen anzunähern und, wenn ihr wollt, bis zu einem gewissen Grad sich sogar mit ihnen zu verschmelzen“.

Aus „Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion“ (Bolschewiki), Kurzer Lehrgang, Dietz Verlag Berlin i q s t, Seite 450)